



Berufsbildung aktuell

02/2010



Infodienst für Berufsbildungsausschüsse & Prüfungsausschüsse bei Industrie und Handwerk

• Die News

Akademie für professionelle Berufsbildung gegründet

Rund 50 Jahre sollte es dauern, bis die IG Metall-Vorstellungen für ein Weiterbildungssystem für das Ausbildungspersonal und eine zentrale Ausbilder-Akademie durchgesetzt werden konnten. Mit der aktualisierten Ausbildereignungsverordnung (AEVO) und den bundeseinheitlichen Abschlüssen zum/zur „Aus- und Weiterbildungspädagogen/in“ und zum/zur „Berufspädagogen/in“ steht das Weiterbildungssystem. Seit 2010 gibt es nun auch eine passende Akademie, die alle Abschlüsse bezahlbar und qualitativ hochwertig bundesweit anbietet. Gründer der „Akademie für professionelle Berufsbildung e.V.“ waren das Berufsförderungswerk des DGB (bfw), der Berufsausbilderverband und die IG Metall. Letztere holte alle Beteiligten an einen Tisch, initiierte und organisierte die Akademiegründung.



www.professionelleberufsbildung.de

2009 ein schlechtes Jahr für Jugend, Betriebe, Gesellschaft

Die Arbeitnehmer im Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung haben ihre Position zum Berufsbildungsbericht 2010 der Bundesregierung einmütig beschlossen. Die Arbeitgeber und

Ländervertreter waren nicht in der Lage, dem Votum der Gewerkschaften zu folgen. Die Wirtschaft- und Finanzkrise hat den Ausbildungsmarkt längst erfasst: Mit rund 566.000 neuen Ausbildungsverträgen wurden im Ausbildungsjahr 2009 bundesweit rund 50.000 Ausbildungsverhältnisse weniger begonnen als im Jahr zuvor. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist um 8,2 Prozent gesunken. Das Ausbildungsjahr 2009 war ein schlechtes Jahr für die Jugendlichen, die Betriebe und die Bildung in der Gesellschaft. Mehr noch: Im Jahr 2010 droht eine weitere Verschärfung. Allein nach Schätzungen in der Metall- und Elektroindustrie ist nochmals mit einem Minus von 10 Prozent bei den Ausbildungsplätzen zu rechnen.

www.igmetall-wap.de/node/4166

BBA's im Handwerk: Neues Schlichtungsverfahren

Der DGB und der Deutsche Handwerkskammertag haben eine neue „Musterverfahrensordnung für die Ausschüsse zur Schlichtung von Lehrlingsstreitigkeiten“ sowie ergänzende „Leitlinien für Schlichtungsausschüsse im Handwerk“ abgestimmt. Bei der Anwendung ist zu beachten, dass die Verfahrensordnung nur gemeinsam mit

den Leitlinien beschlossen werden darf, die die Rahmenbedingungen des Schlichtungswesens im Handwerk konkretisieren.

www.wir-gestalten-berufsbildung.de

IG Metall-AusbilderInnentagung: Wohin geht die Bildungsreise?

Die 5. Tagung der IG Metall für das Aus- und Weiterbildungspersonal findet am 10./11. Juni 2010 in Berlin statt. Thema ist die europäische Bildungspolitik und deren nationalen Zusammenhänge bzw. Auswirkungen.



Wird der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR), als Ableitung aus der europäischen Vorgabe, wirklich für mehr Transparenz sorgen, fördert er die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsteilsystemen, kommt es zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen – oder gerät das deutsche Berufsbildungssystem aus den Fugen, bekommen wir etwa englische Verhältnisse mit einem ausufernden Zertifikatssystem? Sehen wir gar einem Mehr-Klassen-System bei der Berufsausbildung entgegen? Über all dem steht die Frage: Was ist zu tun und wie kann man sich einbringen? Weitere Austauschmöglichkeiten werden in Foren und Workshops angeboten. Zu den Anmeldeunterlagen geht es hier:

www.igmetall-wap.de/node/4193

• Zwei TOP's

Vorschläge für die nächste BBA-Sitzung:

1. Arbeit der Ausbildungsberater/innen
2. Bildungsmöglichkeiten für Ausbildungspersonal

www.professionelleberufsbildung.de

• Das Zitat

„Die jungen Leute heute sind nicht schlechter als früher, auch wenn sie von der Schule oft schlechter vorbereitet entlassen werden.

Wem die Ausbildung Spaß macht, wer sich reinhängt, der erreicht auch mit schwachen Zeugnisnoten sein Ziel. Wir helfen ihm dabei! Dafür ist die Ausbildung ja da.“



Otto Kentzler, Präsident des Deutschen Handwerkskammerstages
www.zdh.de

• Der Inhalt

Das Thema: Rechtsvorschriften genau prüfen - Beispiel Elektrofachkraft 2

Vor Ort: Vom Ausbildungsberater zum Konfliktmanager - BBaktuell im Gespräch mit Marco Graf 3

Laufende Weiterbildungsverfahren, Rechtstipp, Buchtipps, Termine, ... 4

• Das Thema: Rechtsvorschriften genau prüfen - Beispiel Elektrofachkraft

Regelmäßig werden dem Berufsbildungsausschuss Rechtsvorschriften zur Beschlussfassung vorgelegt. Dann stellt sich die Frage, zustimmen oder ablehnen? Eine begründete Entscheidung ist nicht immer einfach. Es empfiehlt sich, in jedem Fall Rat einzuholen. Das Beispiel „Elektrofachkraft“ zeigt, ein falscher Beschluss einer Rechtsverordnung hat durchaus Folgen. Die Teilnehmer an einer Qualifizierung / Prüfung oder deren Arbeitgeber müssen teilweise deutlich über 1000 Euro aufwenden. Dafür sollte man einen verwertbaren Abschluss erwarten dürfen. Ein Abschluss nach der Rechtsverordnung Elektrofachkraft ist aber völlig ungeeignet für die Praxis. Außerdem kann es, gerade in einem so Sicherheitsrelevanten Bereich wie der Elektronik, zu erheblichen haftungsrechtlichen Problemen im Schadensfall kommen.



fikation als Elektrofachkraft wird im Regelfall durch den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung, z. B. als Elektroingenieur, Elektrotechniker, Elektromeister, Elektrofacharbeiter/-geselle, nachgewiesen. Sie kann auch durch eine mehrjährige Tätigkeit mit Ausbildung in Theorie und Praxis nach Überprüfung durch eine Elektrofachkraft (z.B. Elektromeister) nachgewiesen werden. Der Nachweis ist zu dokumentieren (vgl. BGV A3 § 2 Abs. 3, www.bgva3.de).

Eine ausführliche Stellungnahme hat auch der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) verfasst. Darin heißt es bezogen auf die bei der IHK Konstanz verabschiedete und von der IHK Reutlingen vorgelegte Rechtsver-

ordnung Elektrofachkraft: „Qualifizierungsmaßnahmen, die grundlegende, formale, fachliche und rechtliche Rahmenbedingungen außer Acht lassen, sind jedoch nicht geeignet, die Fach- und Führungskräfte in den Unternehmen bei der Verbesserung der elektrotechnischen Sicherheit und bei der Vermeidung elektrischer Unfälle zu unterstützen. In einem möglichen Schadensfall werden die Anbieter solcher Qualifizierungsmaßnahmen deshalb zwangsläufig auch in einer Mitverantwortung stehen.“

Zur Stellungnahme des ZVEI: www.igmetall-wap.de

Laut Vorschrift der Berufsgenossenschaft BGV A3 ist eine Elektrofachkraft eine Person, die aufgrund ihrer fachlichen (elektrotechnischen) Ausbildung, Kenntnisse und Erfahrungen sowie Kenntnis der einschlägigen Normen und Bestimmungen hat und die ihr übertragenen Arbeiten beurteilen und mögliche Gefahren erkennen kann. Die fachliche Quali-



Beratung Rechtsverordnungen



DGB-Bundesvorstand:

Hermann Nehls, 030 24060 647,
hermann.nehls@dgb.de

IG Metall-Vorstand:

Frank Gerdes, 069 6693 2455,
frank.gerdes@igmetall.de
(Metall- und Elektrofortbildungsberufe)
Barbara Galla, 069 6693 2108

barbara.galla@igmetall.de
(Holz- und Textilfortbildung)
Jörg Ferrando, 069 6693 2292,
joerg.ferrando@igmetall.de
(IT-Fortbildung)

Thomas Ressel, 069 6693 2804,
thomas.ressel@igmetall.de
(Kaufmännische Fortbildung)

• DGB Information zur Ausbildungsregelung für Behinderte



Im Ständigen Unterausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat am 20.04.2010 das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die BIBB-Hauptausschussempfehlung „Rahmenregelung für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBIG/§ 42m HWO“ als feste Handlungsempfehlung für zuständige Stellen erklärt. Da es sich um mehr als eine Empfehlung handelt, fordert der DGB die Mitglieder in den Berufsbildungsausschüssen der zuständigen Stellen dazu auf, keinen Regelungen gemäß § 66 BBIG/§ 42m HWO mehr zuzustimmen, die nicht der BIBB-Hauptausschussempfehlung vom 17. Dezember 2009 entsprechen. Alle Beschlussvorlagen sollen zukünftig rechtzeitig (mindestens 2 Wochen vor Beschlussfassung) an den DGB gesendet werden.

Da verschiedene Arbeitsgruppen Musterregelungen für einzelne Berufe erarbeiten, sollten die zuständigen

Stellen auch bei der Verabschiedung von neuen Regelungen Zurückhaltung üben und die Arbeit der BIBB-Arbeitsgruppen abwarten. Bestehende alte Regelungen nach § 66 BBIG/§42m HWO müssen überprüft und ggf. aufgehoben oder den bis dahin vorliegenden Musterregelungen angepasst werden.

Das Thema Behindertenausbildung sollte zudem auf die Tagesordnung der Landesausschüsse für Berufsbildung gesetzt werden.

Ansprechpartner beim DGB-Bundesvorstand:



Thomas Gießler
Tel. 030 240 60 310
E-Mail: thomas.giessler@dgb.de

www.wir-gestalten-berufsbildung.de

• Vor Ort: Vom Ausbildungsberater zum Konfliktmanager - BBaktuell im Gespräch mit Marco Graf

Die Politik der Berufsbildungsausschüsse (BBA) der Kammern wird professioneller und wirksamer. Das ist ein gutes Zeichen. Jüngstes Beispiel dafür ist die Qualitätsaktion der Industrie- und Handelskammer Osnabrück- Emsland. Mit einer regionalen Studie zur Qualität der Ausbildung geht die Kammer in Vorlage. Jetzt liegen die Daten vor und erste Konsequenzen werden gezogen. BBaktuell war vor Ort bei Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland.

Herr Graf, Sie haben eine Qualitätsstudie in Sachen Ausbildung im Kammerbezirk machen lassen. Warum diese doch ungewöhnliche Initiative?

Wenn weniger Jugendliche die Schulen verlassen, müssen mehr Schulabgänger als bisher in die Lage versetzt werden, eine Ausbildung aufzunehmen und diese auch erfolgreich zu Ende zu bringen. Wir wollten wissen, welches die wichtigsten Gründe für Ausbildungsabbrüche in unserer Region sind und welche Ansatzpunkte zur Verhinderung es gibt. Deshalb haben wir den Untersuchungsauftrag an das i:BB vergeben. Der Qualitätsaspekt ist dabei allerdings nur ein Gesichtspunkt.

Der Ausbildungsabbruch ist Ausdruck einer Konflikteskalation, die allen Beteiligten nichts bringt. Sie wollen Ihre Ausbildungsberater zu Ausbildungsmediatoren nachqualifizieren. Was bedeutet das konkret?

Schon heute versuchen unsere Ausbildungsberater in vielen Fällen, Ausbildungsabbrüche durch eigenes Vermitteln zu verhindern. Dieses Angebot werden wir durch die Schulung unserer Ausbildungsberater zu „Ausbildungsmediatoren“ weiterentwickeln. Dadurch werden sie befähigt, aktives Konfliktmanagement zu betreiben. Außerdem beteiligen sich IHK und HWK Osnabrück-Emsland an dem bundeswei-



Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland.

ten "VerA" Projekt des Senior-Experten-Service (SES). Ziel von VerA ist die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Dabei stehen Senior-Experten, lebens- und berufserfahrene Fachkräfte, den Jugendlichen zur Seite, um sie für ihren Beruf fit zu machen und einen Abbruch der Ausbildung zu verhindern. Im Rahmen dieser Initiative arbeiten die Senior-Experten eng mit den IHK-Ausbildungsberatern zusammen.

Was kann die IHK konkret tun, wenn Betriebe hohe Abbruchquoten haben?

Ausbildungsbetriebe, die häufig von Vertragslösungen betroffen sind, sollten die Ausbildungsbedingungen in ihrem Betrieb überprüfen. Die Ausbildungsberater unserer IHK unterstützen sie dabei. Mit dem Online-Tool „Qualität, Ertrag und Kosten (QEK)“ können Betriebe sowohl die Rentabilität als auch die Qualität ihrer Ausbildung bestimmen. Unsere IHK stellt dieses Tool ihren Mitgliedsbetrieben kostenfrei zur Verfügung. Die IHK spricht solche Ausbildungsbetriebe, die durch hohe Lösungsquoten auffallen, gezielt an und berät diese durch IHK-Ausbildungsberater und Mitglieder der Prüfungsausschüsse, um Verbesserungspotentiale zu erschließen, z. B. im Bereich der Ausbildungsorganisation oder der Bewerberauswahl.

Ihre Abbrecher-Studie ist ein

Ergebnis der Beratungen im Berufsbildungsausschuss der Kammer. Ist der Ausschuss in seiner Arbeit besonders konsequent und ergebnisorientiert?

Der Berufsbildungsausschuss unserer IHK beschäftigt sich fortlaufend mit der aktuellen Entwicklung des Ausbildungsmarktes und Fragen der betrieblichen Ausbildungsorganisation. Natürlich gehören die jeweiligen Prüfungsergebnisse und die Entwicklung der vorzeitigen Vertragslösungen auch dazu. Ich freue mich, wenn dabei konstruktive Diskussionen geführt und ergebnisorientierte Lösungsansätze gefunden werden.

• Infobox

Für die Arbeitnehmer im BBA der IHK Osnabrück-Emsland hat das Thema Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert. Sie nehmen den Auftrag im § 79 des neuen BBiG sehr ernst, danach hat der BBA auf eine stetige Entwicklung der Qualität der beruflichen Bildung hinzuwirken. Zunächst war das Interesse der Arbeitgeber und der Kammer gering. Mit Hilfe der Broschüre "Qualitätsrahmen für die Berufsausbildung" wurde das Thema greifbarer. Diskussionspunkte waren aber immer wieder die alten Themen Ausbildungskosten und Ausbildungsreife der Jugendlichen. Erst ein Expertenvortrag von Dr. Felix Rauner "Duale Ausbildung - Qualität rechnet sich!" gab die Anregung für einen Forschungsauftrag. Heute kann man sagen, das Qualitätsthema ist in der IHK angekommen. So werden Betriebe mit hohen Abbrecherquoten gezielt angesprochen und die Ausbildungsberater werden zu Ausbildungsmediatoren qualifiziert.

[zur IHK Osnabrück-Emsland](#)
[das gesamte Interview bei WAP](#)



• Laufende Weiterbildungsverfahren

Zu diesen auf Bundesebene laufenden Ordnungsverfahren zu Fortbildungsberufen dürfen keine Kammerregelungen verabschiedet werden:

- Verkehrsfachwirt/in
- Fachwirt/in für Logistikdienstleistung
- Medienfachwirt/-in
- Industriemeister/in Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung

Ordnungsverfahren im Handwerk:

- Betriebswirt/in
- Glasermeister/in
- Zweiradservicetechniker/in



• Der Rechtstipp

Arbeitgeber können die Übernahme von Jugend- und Auszubildendenvertretern in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis nicht ohne Weiteres ablehnen, wenn sie auf einen dauerhaft eingerichteten, ausbildungsadäquaten Arbeitsplatz Leiharbeitnehmer beschäftigen. Es kann zumutbar sein, einen solchen Arbeitsplatz für den Jugend- und Auszubildendenvertreter freizumachen. Die Zumutbarkeit richtet sich nach den Umständen des Einzelfalls.

Bundesarbeitsgericht vom 17.02.2010 - 7 ABR 89/08



Die Zahl des Tages

15.000

Unterschriften wurden bereits für eine qualifizierte Ausbildung und gegen die Verkürzung der Ausbildungsdauer bei den Büroberufen gesammelt. Alle DGB-Gewerkschaften treten mit dem Aufruf der Forderung des Kuratoriums der Wirtschaft für Berufsbildung und dem DIHK entgegen, mit einer neuen Schmalspurausbildung vor allem Frauen zu benachteiligen.

www.kaufleute.org



Termine

31.05. bis 02.06.2010, Betriebsratsseminar: Berufliche und betriebliche Weiterbildung gestalten, in der IG Metall Bildungsstätte Lohr/Bad Orb, www.igmetall-wap.de/node/4199

10.06. bis 11.06.2010, IG Metall-Tagung für das Bildungspersonal: Wohin geht die Bildungsreise?, in Berlin www.igmetall-wap.de/ausbildertagung2010

17.06.2010, BIBB Fachtagung: Bildungspersonal in Betrieb und Berufsschule - Gestaltung zukunftsfähiger Informations-, Lern- und Arbeitsumgebungen, in Bonn www.bibb.de/de/54790.htm

17.10. bis 20.10.2010, Seminar für Betriebsräte, JAVis und andere Interessierte an der beruflichen Bildung: Berufsausbildung mitbestimmen und durchsetzen, in der IG Metall Bildungsstätte Lohr/Bad Orb, www.igmetall-wap.de/node/4199

Impressum: Berufsbildung aktuell

Herausgeber: Dr. Regina Görner, **Briefanschrift:** 60519 Frankfurt/Main, **Hausanschrift:** Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main, **Redaktion:** Thomas Ressel, **E-Mail:** thomas.ressel@igmetall.de, **Telefon:** (069) 6693-2804, **Telefax:** (069) 6693-80-2804, **V.i.S.d.P.:** Dr. Klaus Heimann

• Buchtipp

Die IG Metall will eine Wertedebatte anstoßen. "Wir brauchen eine geistig-moralische Wende", fordert der Erste Vorsitzende Berthold Huber. Anstand und Moral seien auf der Strecke geblieben. Die Politik der vergangenen Jahre hat die Menschen vielfach verängstigt und verunsichert. Berthold Huber fordert in seinem jetzt erschienenen Buch ein neues Gesellschaftsmodell. Eine Debatte darüber soll nun in den Betrieben entstehen. Eine Debatte, in der auch die IG Metall-Mitglieder die entscheidenden Impulse geben sollen. Scharfe Töne schlägt Berthold Huber an: "Im Hype des Marktradikalismus sind Moral und Anstand verloren gegangen. Jetzt brauchen wir ein neues gesellschaftliches Bündnis." Seiner Meinung nach haben die Reformen der vergangenen Jahre die Gesellschaft zerstört und die Finanzkrise hat die Wirtschaft verwüstet. Deshalb fordert Huber eine Wahrheitskommission, vor der sich die schuldigen Banker verantworten müssen.



Berthold Huber **KURS WECHSEL FÜR DEUTSCHLAND**
Die Lehren aus der Krise



• Die Ecke ...

Ein Mensch drückt gegen die Türe, wild stemmt er sich, dass sie sich rühre!
Die schwere Türe, erzgegossen, bleibt ungerührt und fest verschlossen.
Dann denkt er neu und denkt ganz klug, sieht's anders und probiert's mit Zug.
Und schau! Der Mensch steht ganz betroffen, schon ist die schwere Türe offen!
So geht's auch sonst in vielen Stücken:
Dort, wo's zu zieh'n gilt, hilft kein Drücken!



Eugen Roth, deutscher Schriftsteller 1895-1976